



Die Vernissage der Ausstellung »Ich schneide die Zeit aus« eröffnete den Hausacher LeseLenz. Die Vorzugsausgaben in den Vitrinen stießen auf großes Interesse. Für musikalische Unterhaltung beim Festakt sorgten die Musiker des Gitarrenquartetts »Sp!ns«. Fotos: Wurth

Vorzugsausgaben wecken Interesse

Leselenz mit hochkarätiger Ausstellung eröffnet / Raritäten in den Vitrinen

Von Wendelinus Wurth

Hausach. Mit der Vernissage der hochkarätigen Ausstellung »Ich schneide die Zeit aus« in der Hausacher Volksbank wurde am Samstag der vierte Hausacher »Leselenz« eröffnet.

Gut zwei Drittel der 120 Angeschriebenen »schnitten genügend Zeit« aus, um der »Enthüllung« von etlichen Vorzugsausgaben der expressionistischen Zeitschriften »Aktion« und »Sturm« beizuwohnen. Gleichzeitig wurde die Vernissage mit der Präsentation der ersten »Edition Leselenz«, einer 16 Seiten starken Zeitschrift mit unveröffentlichten Texten der Autoren des Leselenzes, sowie einer Graphik des Haslacher Künstlers Frieder Haser eröffnet.

Martin Heinzmann, Filialdirektor der Volksbank, nahm in seiner Rede den Leitgedanken des diesjährigen Leselenzes »hoffnungslos Europa!?« auf und fand viele Anknüpfungspunkte: Er deutete Europa hoffnungsvoll, da in Zukunft viele Europäer mit einer Währung bezahlen können. Ein ähnliches grenzüberschrei-

tendes Zusammengehörigkeitsgefühl machte Heinzmann unter den Künstlern und Dichtern des Expressionismus aus.

Auch Bürgermeister Gerhard Scharf würdigte das große Engagement der Bürger. Er könne sich für einen Bürgermeister nichts Schöneres vorstellen, als eine solche Ausstellung in seiner Stadt zu wissen.

»Ich freue mich, dass wir nun ins vierte Jahr gehen«

José Oliver, Kopf des literarischen Quartetts, das zusammen mit dem »fünftens Mann« Werner Hafner die Arbeit gemacht hatte, freute sich, »dass wir nun ins vierte Jahr gehen«. Der Leselenz wolle heuer die Vielstimmigkeit der deutschen Sprache in Europa belegen. Gleichfalls freue er sich, die »Edition Leselenz« vorzustellen. Von der Vorzugsausgabe mit einer Originalgraphik von Frieder Haser überreichte Oliver den langjährigen Förderern jeweils ein Exemplar. An Scharf gewandt stellte Oliver fest, dass »in Hausach noch nie so viel kulturell bewegt wurde wie in ihrer Ägide«.

Werner Hafner skizzierte in seiner Rede

die Geschichte der beiden Zeitschriften »Die Aktion« und »Der Sturm«, beide wichtige Sprachrohre der Schriftsteller und Künstler des Expressionismus. Im Februar 1911 erschien in Berlin die erste Nummer von Franz Pfemferts »Aktion«, schon ein Jahr früher hatte Herwarth Walden den »Sturm« herausgebracht.

Die expressionistischen Künstler und Dichter stellten sich bewusst in Gegensatz zur Vätergeneration, die in Nationalismus, Militarismus und Kolonialismus verhaftet war und schließlich den ersten Weltkrieg auslöste.

Die Zeitschriften waren mit Holzschnitten und anderen Graphiken zeitgenössischer Künstler versehen. Vor allem im Holzschnitt mit seinen harten schwarz-weiß-Kontrasten sahen die revolutionären Künstler ein geeignetes Medium. Die beiden Zeitschriften zählen heute zu den großen Raritäten, da es nur noch wenige Exemplare gibt. Noch rarer sind die in nur 100 Exemplaren aufgelegten Vorzugsausgaben. Von diesen Ausgaben ist in der Volksbank noch bis zum 24. Mai während der Schalterzeiten eine repräsentative Auswahl zu sehen.

Das Gitarrenquartett »Sp!ns« sorgte für den musikalischen Rahmen der Leselenz-Eröffnung.

**HAUSACHER
LESE
LENZ**